

# 006c Gottes Göttlichkeit verstehen (Jahwe)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM  
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

## Thema der Woche

Wie stellen sich Christen die Göttlichkeit Gottes vor? Fünf Dinge, die du dazu wissen solltest.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute dreht sich alles um Gottes Heiligkeit.

## Thema heute

Wenn Christen über die Göttlichkeit Gottes nachdenken, was sie wahrscheinlich viel zu selten tun, dann ist es wichtig, dass wir Gott nicht nur als den ganz Anderen begreifen, der uns immer ein wenig fremd bleiben muss, und als den Schöpfer des Universums, der die Schöpfung ins Dasein gesprochen hat und alles Recht auf Anbetung besitzt, sondern dass wir uns auch fragen, wie kann ich den Charakter Gottes am besten beschreiben. Und hier sind es zwei Dinge, die einem bei Gott sofort ins Auge stechen. Punkt 1. Gott ist Liebe. Das machen wir morgen. Und Gott ist heilig. Er kann Sünde in jeder Form nicht ausstehen.

Es ist wichtig, dass wir das gut verstehen. Gott und Sünde, das geht nicht miteinander.

Zwei Beispiele.

*Jesaja 59,1.2<sup>1</sup>: Siehe, des HERRN Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht taub geworden, sodass er nicht hören könnte, sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet.*

*Eure Verschuldungen, eure Sünden, Jesaja ist mehr als deutlich, wenn er seine Generation Maß nimmt. Und was machen die Verschuldungen und die Sünden? Ganz einfach: Sie bewirken eine Trennung, sie scheiden das Volk Israel von ihrem Gott. Sie beten zwar noch, aber Gott hört nicht mehr hin. Sünde ist Gott so zuwider, dass er sich von Menschen abwendet, die sündigen. Gott und Sünde, das geht gar nicht miteinander.*

---

<sup>1</sup> Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Jeremia 5,25: Eure Missetaten haben diese Gaben abgewendet, und eure Sünden haben das Gute von euch ferngehalten.*

Gott möchte segnen, aber er tut es nicht. Die Missetaten und Sünden Israels wenden die guten Gaben Gottes ab. Er hält sie zurück. Er segnet nicht, weil sie sündigen. Gott in seiner Heiligkeit möchte Sünder nicht segnen. Er will mit ihnen nichts zu tun haben. Oder wie es in Psalm 11,5 heißt:

*Psalm 11,5: Der HERR prüft den Gerechten; aber den Gottlosen und den, der Gewalttat liebt, hasst seine Seele.*

Man muss zugeben, dass es sich bei den Psalmen um poetische Literatur handelt, die schon mal grobe Bilder gebraucht, um ihre Theologie auf den Punkt zu bringen. Aber wenn da steht, dass Gott den *Gottlosen und den, der Gewalttat liebt, hasst*, dann mag uns die Formulierung zu grob erscheinen, klar wird trotzdem, was der Psalmist sagen möchte. Ein heiliger Gott hat für Sünder nur Abneigung und Abscheu übrig.

Das ist auch der Grund, warum Jesus als der geliebte Sohn Gottes (Matthäus 3,17 u.a.), der auf vollkommene Weise den Charakter Gottes widerspiegelte, selbst sündlos war (1Petrus 2,22; Johannes 8,46).

Aber die Abneigung Gottes gegen Sünde geht noch weiter. Sie mündet in ein Gericht über alles Böse. Gott lässt die Sünde nicht einfach geschehen und dann war es das. Er wird jeden bösen Gedanken, jedes böse Wort, jede böse Tat einmal richten und bestrafen. Wir leben in einem moralischen Universum, das ein heiliger Gott geschaffen hat. Und in diesem Universum folgt auf Sünde ganz natürlich – es ist quasi ein moralisches Naturgesetz – die Bestrafung. Wer in seinem Leben als Geschöpf ein Ja zur Sünde sagt, sagt immer auch ein Ja zur Strafe für die Sünde.

Und weil Gottes Heiligkeit so endgültig gegen Sünde ist, hat er bereits einen Richter eingesetzt, der einmal jeden Menschen für seine Taten richten wird.

*Apostelgeschichte 17,30.31: Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen, 31 weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, dass er ihn auferweckt hat aus den Toten.*

Wir wissen wer dieser *Mann* ist, der den Erdkreis, also die ganze Welt, richten wird, weil wir wissen, wen Gott aus den Toten auferweckt hat. Es ist niemand anders als der Herr Jesus. Er wird wiederkommen, sein Reich sichtbar aufrichten und ein abschließendes, ein Jüngstes Gericht abhalten.

„Willst du damit sagen, dass Jesus der ist, von dem der Hebräerbrief sagt, dass es *furchtbar ist in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen* (Hebräer 10,31)“? Ja, genau das will ich sagen! Jesus ist der Richter aller Menschen und der Rächer alles Bösen. Wir stellen uns Jesus wahrscheinlich manchmal

zu nett vor, aber er hasst Sünde genauso wie Gott, der Vater, oder Gott, der Heilige Geist. Gott ist absolut eins in seiner Haltung gegen Sünde. Der Vater ist nicht der böse Gott des AT und der Sohn der liebe Gott des NT. Das ist völliger Quatsch. Gott ist heilig. Und ein heiliger Gott kann folgendes formulieren:

*Römer 12,19: Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes! Denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr."*

Wenn es um Sünde geht, dann ist Gott zornig! Gerechter Zorn und der Wunsch nach Vergeltung treffen den, der Böses tut und anderen Menschen Schaden zufügt.

Am Anfang habe ich die Frage gestellt, wie kann ich den Charakter Gottes am besten beschreiben? Die Frage ist für mich vor Jahren einmal sehr wichtig gewesen, weil ich merkte, dass viele Christen, die Liebe Gottes gegen die Heiligkeit Gottes ausspielen. Gott selbst das aber nicht tut. Wenn er sich beschreibt – vor allen in den prophetischen Büchern, die wir vielleicht nicht ganz so oft lesen – dann betont er seine Liebe UND seine Heiligkeit. Mir scheint, man darf diese beiden Aspekte der Göttlichkeit Gottes nicht gegeneinander ausspielen, sondern muss sie nebeneinander stehen lassen. Die Heiligkeit Gottes, darf in uns bewirken, dass wir selbst Sünde hassen und Gott fürchten lernen oder wie es bei in 3Mose und 1Petrus heißt: *seid heilig, denn ich bin heilig.* (3Mose 11,44; 1Petrus 1,16).

Und Gottes Abneigung gegen Sünde, findet sich dann in unserem Leben wieder, wenn wir der Heiligung nachjagen, aber das wäre dann mal ein anderes Thema.

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun? Du könntest darüber nachdenken, ob Gott für dich ein heiliger Gott ist und ob du seine Abneigung gegen Sünde teilst. Gibt es vielleicht Sünde in deinem Leben, gegen die du nicht oder nicht mehr ankämpfst, weil du dich mit ihr arrangiert hast...

Das war es für heute.

Du suchst Predigten von mir? Auf meinem Youtube-Kanal wirst du fündig.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN